Zehn Jahre Selbsthilfefreundliches Krankenhaus

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder und die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) kooperieren seit Jahren eng, um das Krankenhaus selbsthilfefreundlicher zu gestalten. Pünktlich zum zehnten Geburtstag kann das Modellprojekt zum dritten Mal die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ entgegennehmen.

Eine Krankheit endet häufig nicht mit der Entlassung aus dem Krankenhaus, sondern hält auch im Alltag für die Betroffenen viele Herausforderungen bereit. Hier setzt die Kooperation des Krankenhauses Barmherzige Brüder mit den Selbsthilfegruppen an: Schon während des Krankenhausaufenthaltes bekommen Patienten konkrete Hilfestellungen, wie sie ihren Alltag trotz Erkrankung gut bewältigen können. Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes, zahlreiche Selbsthilfegruppen und das Krankenhaus Barmherzige Brüder arbeiten seit zehn Jahren eng zusammen und sind seit sechs Jahren in einem eigens eingerichteten Qualitätszirkel, um den Patienten eine ganzheitliche Unterstützung zukommen zu lassen.

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR ERSTEN AUSZEICHNUNG

Anlässlich des zehnten Geburtstages blickt Lisbeth Wagner, pädagogische Mitarbeiterin von KISS Regensburg, auf die Anfänge zurück und gibt auf der Feier den Gästen einen Einblick in die letzten zehn Jahre. „Mit dem gemeinsamen Leitziel vor Augen – Verbesserung der Patientenorientierung – haben wir in den letzten Jahren viel erreicht“, erzählt Wagner. Begonnen hat alles mit einem Gespräch über eine mögliche Kooperation, bei dem sich Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer des Krankenhauses, Dr. Heribert Stauder, onkologischer Oberarzt, und Margot Murr, Leiterin von KISS, über die Gestaltung einer solchen Zusammenarbeit austauschten. In den ersten Treffen legte man gemeinsam fest, welche Arbeitsfelder gestaltet werden. Dabei sind sich zwei unterschiedliche „Systeme“ begegnet – die ehrenamtliche Selbsthilfe und die auf hocheffiziente Patientenversorgung ausgerichtete Krankenhausorganisation. „Das war und ist nicht immer einfach“, schmunzelte Lisbeth Wagner. „Da gab es bei den Treffen etliche Diskussionsrunden. Doch über die Jahre hinweg entwickelte sich gegenseitiges Vertrauen und Respekt sowie großes Verständnis für die Perspektive der jeweils anderen Seite.“
Auch die Entscheidung, sich gemeinsam dem Erreichen der Auszeichnung zu stellen, wurde zunächst kontrovers diskutiert: Die Befürchtung, dass die Selbsthilfe die die Lücken der Krankenhausversorgung schließen sollte, wollte ausgeräumt sein. Mit der Gründung des Qualitätszirkels 2013 unter der Führung von Birgit Warttinger, stellvertretende Leiterin der Abteilung für Organisationsentwicklung und Patientensicherheit, erhielt die Zusammenarbeit eine strukturiertere Ausrichtung. Bei fast monatlich stattfindenden Zirkeltreffen arbeiteten über zehn Selbsthilfegruppen und das Krankenhaus intensiv an den Qualitätskriterien, die zum Erlangen der Auszeichnung notwendig sind – das Gerüst dessen, was die Kooperationspartner heute verfolgen und umsetzen. „Wirklich großartig ist die offene Struktur des Qualitätszirkels mit einer sehr einfachen Geschäftsordnung“, erklärt Wagner. „Der Zirkel ist offen für neue Mitglieder und bietet viel Raum für Diskussionen. Nur ‚Rückwärtsdiskutieren‘ ist nicht erlaubt.“

AUSZEICHNUNG „SELBSTHILFEFREUNDLICHES KRANKENHAUS“

Die intensive Zusammenarbeit des Qualitätszirkels wurde erneut honoriert. Bereits zum dritten Mal überreichte die Berlinerin Antje Liesener vom bundesweit tätigen „Netzwerk für Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ dem Regensburger Ordenskrankenhaus die Auszeichnung mit den Worten: „Es ist sicherlich nicht immer einfach, die unterschiedlichen Ideen und Vorstellung unter einen Hut zu bekommen, mit begrenzten Ressourcen das Patientenwohl über alles zu stellen und dabei immer wieder besondere Bedarfe zu berücksichtigen. Und doch beweisen Sie, dass genau dies zum Nutzen aller Beteiligten gelingen kann.“

Die Kooperation mit den Selbsthilfegruppen ist mittlerweile seit zehn Jahren ein wichtiger Bestandteil der Patientenbegleitung im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg und wurde 2014 erstmals mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. „Die enge Zusammenarbeit mit den Selbsthilfeaktiven ermöglicht uns, die Erkrankung aus der Perspektive des Patienten zu sehen“, erläutert Dr. Heribert Stauder, onkologischer Oberarzt und Selbsthilfebeauftragter im Krankenhaus. „Mit diesem neuen Blickwinkel können wir unsere Patienten mit ihren Bedürfnissen besser verstehen und unterstützen sie so bei der Bewältigung ihrer Erkrankung“. Ziel ist es, die Kommunikation mit allen Beteiligten zu intensivieren und auszubauen. „Auch die Arbeit der Selbsthilfeaktiven gewinnt durch die Einblicke, die wir in den Krankenhausalltag erhalten“, ergänzt Lisbeth Wagner, die sich freut, dass aktuell 16 Selbsthilfegruppen im Qualitätszirkel mitarbeiten und fast 40 Gruppen mit dem Krankenhaus in Verbindung stehen.

Kristina Lehner

Beteiligte Selbsthilfegruppen:

- Al-Anon, Selbsthilfegruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholikern
- Alzheimergesellschaft Oberpfalz
- Anonyme Alkoholiker
- Deutsche Ilco e.V. , Regionalgruppe für Menschen mit Darmkrebs
- Deutsche Rheuma-Liga, Landesverband Bayern e.V., Arbeitsgemeinschaft Regensburg
- DVMB – Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew, Regionalgruppe Regensburg
- Donauschnaufer e.V., Verein für Lungensport
- Hilfsgemeinschaft der Dialysepatienten und Transplantierten Regensburg-Straubing e.V.
- MS-Frühstückstreff Regensburg
- Netzwerk für Familien mit Diabeteskindern
- PROCAS - Prostata Carzinom Selbsthilfegruppe Regensburg
- Selbsthilfegruppe Chronischer Schmerz Regensburg
- Selbsthilfegruppe für Gerinnungs- u. Herzklappenpatienten Regensburg und Umgebung
- Selbsthilfegruppe Magenkrebs der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.
- Selbsthilfegruppe für Pankreaserkrankte und des AdP (Arbeitskreis der Pankreatektomierten)
- Selbsthilfegruppe „Verwitwet mit Kind“ Regensburg